Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 1 (1915)

Heft: 4

Nachruf: Generaldirektor Ludwig Auer

Autor: Diebolder, Paul

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## † Generaldirektor Ludwig Auer.

Bon Baul Diebolber, Seminarbirettor, Ridenbach-Schwyg.

Vor kurzem brachte die Presse die betrübende Nachricht, daß der Generalbirektor der "Bädagogischen Stiftung Cassianeum" zu Donauwörth, Ludwig Auer, alt und jung bekannt unter dem Namen "Onkel Ludwig", ins Grab gesunken ift. Mit ihm schied ein Mann aus dem Leben, der Jahrzehnte lang seine ganze Persönlichkeit in den Dienst der Jugend- und Bolkserziehung gestellt hat. Geboren den 11. April 1839 in Laaber, bei Hemau, in der bayrischen Oberpfalz als Sohn des dortigen Schullehrers, mandte er sich dem väterlichen Berufe zu. Bald aber gelangte er zur Ueberzeugung, daß die damalige Schulbildung den praktischen Bedürfnissen des chriftlichen Bolkes in keiner Beise genüge, daß aber eine Besserung dieser Zustände nur durch Zusammenwirken aller erzieherischen Fat-Deshalb gründete er im Jahre 1867 den "Katholischen padatoren möglich sei. gogischen Verein in Bayern", der im nächsten Jahr den Namen: "Katholischer Erziehungsverein in Bayern" erhielt. Gleichzeitig rief er die "Ratholische Schulzeitung" ins Leben, um so durch Wort und Schrift ein Apostel der christlichen Grundsäte zu werden.

Anlehnend an die Idee Pestalozzis, daß jede Erziehung von der Familie und in dieser von der Mutter ausgehen muß, beförderte er die Gründung der "Christ-lichen Müttervereine", in welchen den christlichen Frauen spezielle Anleitung zur Erziehung ihrer Kinder erteilt werden soll, während der "Christliche Erziehungs-verein" die Geistlichen, Lehrer und Familienväter zu gemeinsamer Arbeit zusam-menrief.

Allein noch fehlte eine Zentrale, von welcher immer neue Impulse zur Volkserziehung ausgehen sollten. Auch da wußte Ludwig Auer Rat und Hilse, indem er im Jahre 1875 zu Neuburg an der Donau einen trefslichen Stab begeisterter, wissenschaftlich durchgebildeter Männer geistlichen und weltlichen Standes um sich sammelte, um mit ihnen im "Cassianeum" der christlichen Pädagosgik eine Heingkrichen und her Christlichen Pädagosgik eine Heingewinn einer Buchdruckerei beschaffen werden. Klein war das Samenkorn; aber es sollte sich zu einem mächtigen Baum ausbilden.

Am Schlusse des Jahres 1875 wurden die prächtigen Räume der ehemaligen Benediktinerabtei "Heiligkreuz" in Donauwörth bezogen. Hier war alles gegeben, dessen Ludwig Auer bedurfte. Vor allem konnte hier eine Erziehung sanstalt geschaffen werden, in welcher die Mitglieder der Hauptabteilung des Cassianeums, des "Pädagogiums", Gelegenheit finden, ihre Studien zu verwerten und aus der Praxis neue Duellen, neue Gesichtspunkte für die Erziehung zu gewinnen. Auch für eine größere Buch druckerei und eine Buch handlung fand sich in den Klosterräumen genügend Plat.

Alls Hauptmittel, um die Ideen der christlichen Erziehung im Volke zu versbreiten, erkannte der Scharfblick Ludwig Auers die Presse. Es wurde bereits die "Katholische Schulzeitung" mit deren "Literaturblatt" erwähnt; auch die "Monika" war bereits gegründet worden; erstere wandte sich an die Mitglieder des "Kathos

lischen Erziehungsvereins"; lettere bezweckte, die häusliche Erziehung zu fördern. Direktor Auer wollte aber auch direkt zu den Kindern sprechen, wohl wissend, daß gar viele Eltern schwache Erzieher sind und daher notwendig einer Unterstützung bedursten. So entstand die nächste herrliche Frucht des neugegründeten "Cassisaneums", der "Schutzengel", ein Freund, Lehrer und Führer der Kinder, dieses in der ganzen Welt verbreitete Blättchen, das dem Herrn Auer den schönen Namen "Onkel Ludwig" eingetragen hat. Gott der Herr allein weiß, wie viel Gutes diese Zeitschrift in den Kinderherzen gestistet hat. Als weitere solgten: der "Amsbrosius" für die Katecheten, dann die "Notburga", ein tressliches Geleitwort an die Dienstboten, und last not least der große Jugendfreund, der "Raphael", durch welchen seit Jahrzehnten Redaktor Schmidinger als Freund und Führer der hersanwachsenden Jugend sich unvergleichliche Verdienste erworben hat.

Aber noch tiefer sollte die Idee der christlichen Erziehung in die verschiedenen Volksschichten eindringen. Nicht jede Familie ist in der Lage, eine Zeitschrift zu halten; aber einen Kalender kauft sich auch der ärmste Mann, und die schlichte Art und Weise, in welcher der Kalendermann zum Leser spricht, ist so recht geeignet, daß dieser den Mahnungen und Warnungen williges Gehör schenkt. Von diesen Erwägungen ausgehend, schuf Ludwig Auer die reiche Kalenderliteratur, welche tausendfältige Frucht gebracht hat und noch bringt.

An diese reiche Volksliteratur schließt sich eine Reihe trefflicher Schriften, die für alle Altersstufen und Volksklassen Passendes ausweisen.

Ludwig Auer hat sich auch als höchst fruchtbarer pädagogischer Schriftsteller erwiesen. Wir erinnern an das Werk: "Alte Ziele — neue Wege", in dessen Erstem Teil er die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte seiner Erziehungs- anstalt gibt; der zweite Teil enthält eine Erziehungslehre, worin der Versasser in seinsinniger Weise die "Erziehung im Reiche Gottes" und die "Erziehung zur christlichen Freiheit" näher beleuchtet. Dazu kommen praktische pädagogische Denksübungen in der Schrift: "Neue Erziehungspläne". Im Jahre 1907 erschien "Die Einführung in ein richtiges Geschlechtsleben", 1911 das schöne Werk: "Die pädagogische Stiftung Cassianeum in Donauwörth".

Es läßt sich leicht denken, welche Unsumme von Arbeit und Sorgen und Studium in diesem Apostolate des christlichen Glaubens gefordert wurde. Wie oft haben sich Berge von Schwierigkeiten aufgetürmt. Allein alles überragte das selsenseste Gottvertrauen Ludwig Auers, und sein Wahlspruch: "Alles mit Gott und für Gott zum Besten der Jugend" gab die Parole, die ihm und seinen Gestreuen als Leitstern diente und alle Schwierigkeiten überbrückte.

Dem Scharsblick Auers entging es aber nicht, daß so viele junge Leute in den gefährlichsten Lebensjahren hauptsächlich deshalb zu Grunde gehen, weil sie nur eine mangelhafte Erziehung genossen haben. Da sette nun der Verstorbene ein, indem er als ein zweiter Don Bosco solche junge Leute im Alter von 13-20 Jahren um sich sammelte, um ihnen Wiederholung und tiesere Begründung der Volksschulkenntnisse zu verschaffen und ihnen gleichzeitig Gelegensheit zu bieten, sich auf landwirtschaftliche, gewerbliche oder kaufmännische Berussarten vorzubereiten. Und was die Pauptsache war: es sollte diesen Knaben eine Charakterbildung zuteil werden, ehe sie in die Welt hinausgehen.

Auch den Schülern des kgl. Progymnasiums von Donauwörth konnte Ludwig Auer in den Räumen der auf einem Felsen aufgebauten, majestätisch in die weite Ebene blickenden, von herrlichen Parkanlagen umgebenen ehemaligen Abtei eine heimelige, gesunde Wohnstätte andieten, indem er ein Internat gründete, um so dessen Jöglinge den großen Gesahren der Jugend möglichst zu entziehen. Mit der Leitung dieser neuen Zweiganstalt betraute er seinen liebenswürdigen Sohn, Derrn Ludwig Auer jun., während sein Schwiegersohn, Derr Dr. Ungewitter, die Leitung obgenannter Erziehungsanstalt übernahm. Er hätte wohl keine besseren Wahlen treffen können, wollte er die edlen Familien= und Haustraditionen für alle Zukunst im Fortbestande sichern.

So hatte Auer sel. ein Werk geschaffen, das in verschiedener Hinsicht große Aehnlichkeit mit den Frankischen stiftungen zu Halle ausweist, die noch heute für das positiv christliche protestantische deutsche Volk von großem Segen sind. Ludwig Auers Werk sollte aber über die Grenzen des deutschen Baterlandes seine segen svolle Wirkung ausüben und Donau-wörth zu einer Centrale der katholischen pädagogischen Wissensschussenschaften.

Wenn auch in den beiden Lehranstalten ein reiches Material an Ersahrung gesammelt werden konnte, so war es für die katholische Anstaltspädagogik von hohem Werte, daß die Erzieher Deutschlands, Desterreichs und der Schweiz sich gegenseitig die Hand nach reichten, um ihre Beobachtungen und Studien auszutauschen und was noch wichtiger war, die Summe der Erfahrungen auf einer soliden, wissenschaft= lichen Basis sestgründen zu können. Dieser Zweckkonnte auf verschiedene Weise erreicht werden.

Zu Beginn des Jahres 1910 erschien das erste Heft des "Pharus", einer "katholischen Monatsschrift für Orientierung in der gesamten Pädagogik", ein Werk, für das die katholische Erzieherwelt dem Begründer nicht dankbar genug sein kann. Wie immer, sand Auer auch hiefür den richtigen Mann, den er mit der so wichtigen Aufgabe der Chefredaktion betrauen konnte, in Joseph Weber, dem jett ein ganzer Stab von Gelehrten des In= und Auslandes trefslich zur Seite steht.

Als weitere Frucht pädagogischen Schaffens erscheint im gleichen Verlag die neue Folge der "Pädagogischen Zeitfragen", eine Sammlung von Abshandlungen aus dem Gebiete der Erziehung, deren alte Folge vom unermüdlichen Assistenten für experimentelle Pädagogik an der Universität München, Franz Weigl, herausgegeben wurde.

So hohen Wert dieser schriftliche Gedankenaustausch besitzt, so durste er nicht die einzige Gelegenheit hiezu sein. Daher erging im Jahre 1910 an die katho-lischen Erzieher deutscher Zunge die freundliche Einladung zu einem Kurs für Anstaltspädagogik, der eine Fülle von Anregungen bot und allen unvergeßlich bleibt, welche daran teilgenommen.

Rein Wunder, daß schon im folgenden Jahr die Erzieher aus allen Gauen Deutschlands und Desterreichs, dann aus Belgien, Holland und der Schweiz dem

Ruse Ludwig Auers wiederum Folge leisteten, als die Einladung zum 2. Kurs für Austaltspädagogik erging, umso lieber, als gleichzeitig die 3. Konserenz der "Vereinigung für katholisch charitative Erziehungstätigkeit" in den Räumen des Cassianeums stattsand.

Begreislicherweise tauchte bei dieser Gelegenheit der Gedanke auf, es möchten die verschiedenen Anstalten ohne Rücksicht auf ihren speziellen Typus zu einem großen "Berbande für katholische Anstaltspädagogik" su fördern. Pragis und Organisation im Geiste der katholischen Kirche und nach deren berechtigten Forsberungen der Zeit durch Gründung und Betrieb einer Zentralstelle für Anstaltspädagogik" zu sördern. Diesem Verbande hat sich in der Folge eine große Zahl von Anstalten aller deutschsprechenden Gebiete eingegliedert.

Als eine wertvolle Frucht dieser Institution ergab sich dann die Herausgabe der "Blätter für Anstaltspädagogik", die dem Pharus beigegeben wers den, aber auch separat zu beziehen sind. Sie dienen dem regen Meinungsausstausch unter den Anstaltserziehern.

Im Augnst des Jahres 1913 erließ der Altmeister der Pädagogik, Ludwig Auer sen., einen neuen Appell an die christlichen Erzieher, speziell an die Lehrer und Lehrerinnen geistlichen und weltlichen Standes, welche an Internaten tätig sind. Der Einsadung wurde umso lieber Folge geleistet, als unmittelbar vorher in Donauwörth auch der Kongreß der süddeutschen Gruppe für christliche Erziehungswissenschaft tagte, welcher Gruppe außer Süddeutschland auch Desterreich und die deutsche Schweiz angegliedert sind. Den Vorsit führte das derzeitige Präsidium, hochw. Herr Dr Joseph Göttler, Universitätsprosessor in München, der sich bereits große Verdienste um die christliche Erziehungswissenschaft erworben hat und deren Postulate mit Feuereiser und Begeisterung versicht.

Bei all diesen Beranstaltungen war und blieb Ludwig Auer sen. die Seele des Ganzen, und es war bewunderungswürdig, wie der 70-jährige Mann als Chrenpräsident mit sprühender Geistesfrische an den Verhandlungen teilnahm.

Als dann im folgenden Jahre Auer fast gleichzeitig mit einem andern Altmeister der christlichen pädagogischen Wissenschaften, mit Hosrat Willmann den
75. Geburtstag seierte, da gestaltete sich das Familiensest, das der edle Greis
im Kreise seiner Angehörigen in aller Stille begehen wollte, zu einem Freudensest, an dem die gesamte katholische pädagogische Welt teilnahm. In seiner uneigennüßigen Weise hatte er alle persönlichen Geschenke abgelehnt. Die Gaben, die aber doch sließen wollten, wurden zu einem Fond vereinigt, der die "Gründung eines christlichen Erziehungsheimes" ermöglichen
soll. In diesem Heim sollen Knaben in noch zarterem Alter eine Zusluchtstätte
vor den Versührungen dieser Welt sinden. Die Realisierung dieses Lieblingsgedankens setzte dem Werke Ludwig Auers die Krone aus. Jeht konnte er sich zur
Ruhe legen.

Möge der edle Jugendfreund von seinem göttlichen Meister den Lohn jur sein großes soziales Wirken zum Heile des christlichen Bolkes empfangen haben, und möge der Segen des Allerhöchsten auf dem Lebenswerke Ludwig Auers ruhen für und für!